

Leserbriefe des Tages DAS DENKEN SIE DARÜBER

AK gehört den Arbeitnehmern

Die AK lebt weder von Steuergeldern, noch ist sie Befehlsempfänger der jeweiligen Bundesregierungen. Sie ist aufgrund des AK-Gesetzes ihren Mitgliedern verantwortlich und hat richtigerweise die Leistungen für Arbeitnehmer ständig stark verbessert und modernisiert, anstatt der Forderung der Regierung, Sparvorschläge zu erstatten (wozu diese gar nicht autorisiert ist), nachzukommen.

Natürlich ist stark zu bezweifeln, dass AK-Sparvorschläge als ausreichend angesehen werden. Die wahre Absicht der Regierung ist nämlich eine Demolierung der gesetzlichen Arbeitnehmervertretung, die am wirkungsvollsten durch die beabsichtigte bzw. angedachte 40-prozentige Kürzung der Finanzmittel erreichbar ist. Schließlich hat die AK OÖ in den letzten fünf Jahren 370 Millionen Euro im Arbeits- und Sozialrecht für ihre Mitglieder erstritten und 14 Millionen im Konsumentenschutz hereingebracht. Damit ist sie für gewisse Kreise – die offenbar einen guten Zu-

„Wir führen den Klassenkampf vor und nach der Arbeiterkammer-Wahl“

AK-Präsident Johann Kalliauer über Personalprobleme in Spitälern und grobe Fouls

Von Alexander Zinn

UNZ. Am Montag beginnen in Westösterreich die AK-Wahlen, im März ist es in Oberösterreich so weit. Johann Kalliauer, seit gut 15 Jahren Präsident der Arbeiterkammer OÖ und Spitzenkandidat der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter (FSG), im Interview.

■ OÖNachrichten: Die AK-Wahlen sind der erste Stimmungsstest, nachdem sich die SPÖ mit Bundesparaschutistin Pamela Rendl-Wagner neu aufgestellt hat. Wohin muss die Reise gehen? Johann Kalliauer: Es ist ein Stimmungsstest, aber ich würde das nicht überbewerten. Die AK-Wahlen sind speziell und regional. Als FSG haben wir erst im Vorjahr bei der MAN-Betriebsratswahl alle Mandate gewonnen, obwohl die



Betriebsrat nicht zu Unrecht gerufen, nicht nur in Sitzungen zu schöpfen, sondern öffentlich etwas zu sagen. Die ÖVP versucht krampfhaft, es als Wahlkampfthema darzustellen. Aber wer glaubt, dieses Thema wird nach der AK-Wahl am 2. April weg sein, täuscht sich. Wir brauchen kurz- und langfristige Lösungen. Alle müssen an einem Tisch – Krankenhausräte, Land und wir. Wenn etwas in diese Richtung geschieht, ist das positiv für das Image des Berufs.

■ Das Verhältnis zur Wirtschaftskammer in Oberösterreich ist unternützlich. Gibt es irgendwelche große Projekte, die Sie demnächst gemeinsam angehen? Es gibt Gespräche und einige wenige laufende Projekte im Bilitanzschwer, denn es gibt grobe Fouls. Zwei Beispiele: Die Wirtschaft hat

AK-Präsident Johann Kalliauer im OÖN-Interview

„Natürlich ist stark zu bezweifeln, dass AK-Sparvorschläge als ausreichend angesehen werden. Die wahre Absicht der Regierung ist eine Demolierung der Arbeitnehmervertretung.“

■ Franz Poimer, Linz

gang zur Bundesregierung haben – höchst unbequem, jedoch für die Arbeitnehmer eine enorm effiziente und unersetzliche Interessenvertretung.

Die geplante massive Schwächung der AK und somit der Arbeitnehmerinteressen wäre eigentlich ein nobler Grund für Parteisekretäre, innerhalb ihrer eigenen Mutterpartei Radau zu schlagen, anstatt sich als verlängerter Arm parteipolitischer Machenschaften in der AK herzugeben und von Wirtschaftsseite willfährig unterstützen zu lassen.

■ Franz Poimer, AK-Rat a.D., Linz